



## UNGESCHMINKT

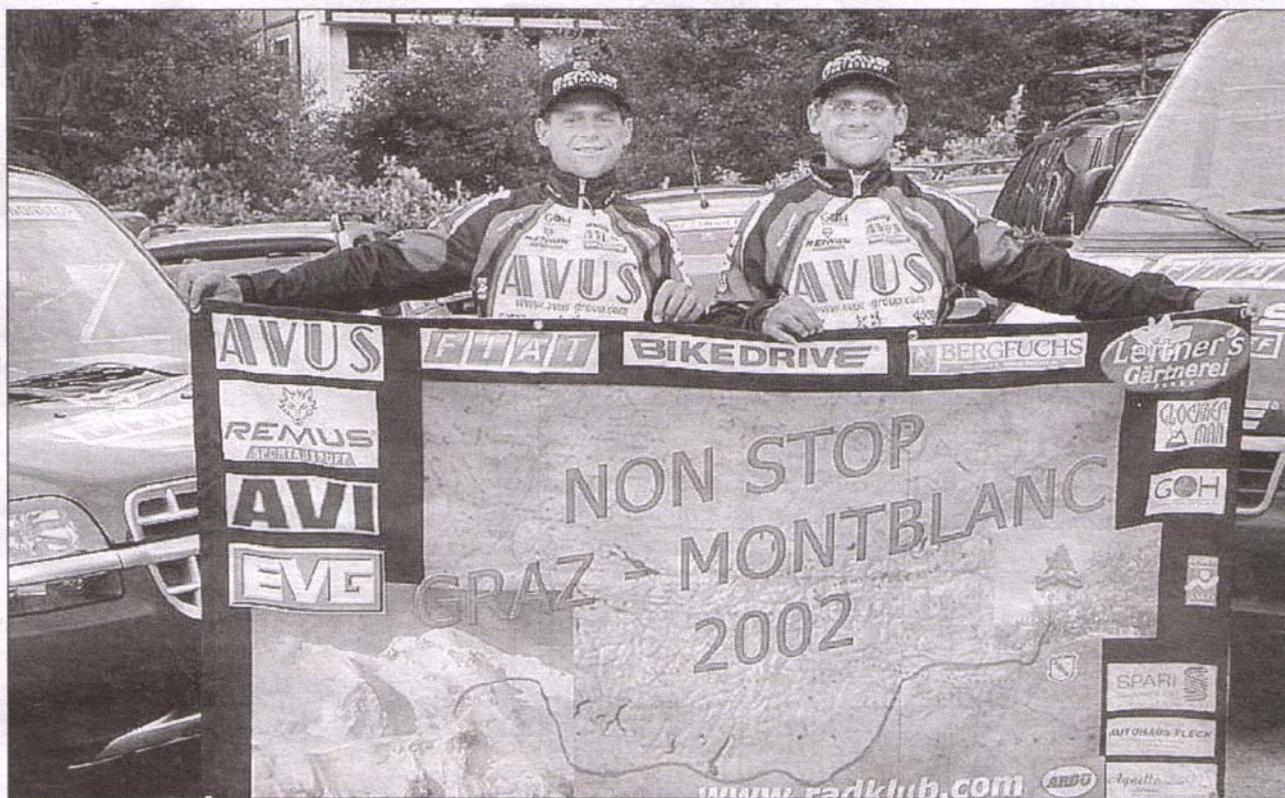
### Radfahrer

...ieh zu, dass du den Bu-  
ben zu einem akzeptan-  
ten Partner erziehst“,  
urde den Müttern der  
utigen Yuppie-Genera-  
tionen eingehämmert. Und  
mühten sich redlich,  
sch wenn es mit einem  
rbildhaften Macho-  
pa in der Tafelrunde  
cht wirklich geraten  
ollte. Aber in dem einen  
er anderen Haushalt ge-  
ng doch ein großer Wurf.  
Jetzt sind diese jungen  
änner flügge, beginnen  
ll Elan partnerschaftli-  
e Zweisamkeit zu üben -  
d erleiden jämmerlich  
hiffbruch. Immer öfter  
d sie es, die mit gebro-  
enem Herzen rat- und  
flos zurück bleiben,  
ährend es sich die Part-  
nerin bereits in einem an-  
eren Nest mollig einge-  
htet hat.

Pech für die smarten  
nglinge, denn auch die  
ädchen stammen aus  
tällen“, in denen ihnen  
rtschrittliche Mütter,  
entuell auch noch mit  
m Vorbild „Herrscher-  
pa“ vor Augen, klar  
achten, dass sie tunlichst  
rsuchen mögen, das Ru-  
r in die Hand zu bekom-  
en, dass sie ihre eigene  
rücksschmiedinnen sind,  
e sich möglichst viele  
eiheiten nehmen sollen.

Welche Buben-Mama  
bringt es jetzt auch  
sch übers Herz, dem ver-  
essenen Sohn das Ergeb-  
s einer großen US-Studie  
servieren? Mediziner  
nden heraus, dass Ma-  
os länger leben, weil sie  
ch, stark und souverän,  
e sie sind, keinen emo-  
onalen Stress um die  
rtnerin machen.

# STEIERMARK



Horst und Gernot Turnowsky zurück am Fuß des Montblanc. Der Fotograf schaffte es nicht auf den Gipfel

## Steirische Extremzwillinge kletterten auf Europas Dach

In 70 Stunden per Rad von Raaba zum Montblanc und auf den Gipfel.

Selbst nennen sie sich Extremzwillinge und das scheint keinesfalls übertrieben: Gernot und Horst Turnowsky (32) aus Raaba bei Graz haben gestern den 4810 Meter hohen Montblanc bezwungen, nachdem sie von Raaba bei Graz nonstop dorthin geradelt sind. Die beiden haben die Extremleistung mit einigen Blessuren, aber wohlbehalten überstanden.

Dabei verlief schon die 1064 Kilometer lange Radfahrt nicht ohne Probleme. „Während der langen Strecke in den Ebenen Oberitaliens hat es stark geregnet“, berichten die Extremsportler, „wunde Oberschenkel und Hinterteile waren die Folge.“ Damit nicht genug, hatte das

Duo zwei Radpannen, irrte 45 Minuten in der Innenstadt von Verona umher und verlor am Gardasee das Betreuerauto. Eine Zwangspause von einer Stunde war die Folge – das Ziel der Turnowskys, die Aufgabe von der Abreise in Raaba bis zum Gipfelsieg in 60 Stunden zu schaffen, rückte immer weiter in die Ferne.

Die Zwillinge ließen sich aber nicht unterkriegen. Wegen des Zeitverzuges wurde einfach die Pause vor dem Aufstieg gestrichen. 40 Minuten zum Verschnaufen gab es erst in 2768 Metern Höhe in der Baraque Forestriere des Rognes, danach ging es weiter in Richtung Gipfel.

Beim Besteigen des höchsten Gip-

fels Europas setzten die Sportler auf die Hilfe zweier Bergführer und auf den Vollmond – der ihnen einen Strich durch die Rechnung machte und fünf Stunden hinter Wolken verschwand. Schließlich erreichten sie den Gipfel gestern um 7.40 Uhr, exakt 70 Stunden nach der Abfahrt in der Steiermark am Donnerstag.

Obwohl sie das gesteckte Ziel verfehlten, ist ihre Leistung nicht hoch genug einzuschätzen. Mehr als 1000 Kilometer, mehr als 10.000 Höhenmeter in den Beinen, alles nahezu ohne Pause. Wie das geht: extremes Training, extreme Willenskraft und extremer Humor – wie es sich für Extremzwillinge gehört.